

Gier und Reue

Von Lexion

Der Wind wehte durch ihr Haar und ließ es in der Luft tanzen. Es schien als ob er von ihrer Trauer und Wut nichts mitbekam. Immer wieder zupfte er an ihrer Kleidung als wollte er sie dazu ermuntern mit ihm durch den Wald zu tanzen.

Stumm ließ sie sich auf ihre Knie fallen. Ihre Trauer war übermenschlich. Es gab keine Worte in den menschlichen Sprachen die ihre Gefühle zum Ausdruck hätten bringen konnten. Stumm rannen heiße Tränen über ihre Wangen.

Mit einem lauten Schrei schlug sie mit der Faust ins Gras. Sie hasste diese Welt. Sie hasste die Menschen die diese bevölkerten und alles um sie herum kaputt machten. Am meisten jedoch hasste sie sich selbst. Sie war schuld an ihrem Elend und dem Leid, dass sie in ihrer Brust fühlte.

Vorsichtig griff sie in ihr Gesicht und nahm eine Maske, die einem Fuchs ähnelte, herunter. Sie blickte sie traurig an. Sie hatte alles verloren, was ihr je wichtig gewesen war. Traurig strich sie über die Maske, die sie so viele Jahre mit Stolz getragen hatte.

Kunimitsu blickte zum Himmel auf. Es war ihre Gier nach Macht die ihre Freunde, ihren Clan in den Untergang geführt hatte. Schon vor vielen Jahren hatte sie ihr Meister Yoshimitsu gewarnt, sie solle nicht versuchen ihren Hunger nach Macht zu stillen, denn es würde immer auf Kosten anderer geschehen.

Immer hatte sie ihn dafür verlacht und immer schon strebte sie nach seiner Position. Schon vor 20 Jahren hatte Kunimitsu ihren Meister in Frage gestellt. Damals hatte sie einen Pakt mit dem Teufel geschlossen. Dies war keineswegs übertrieben, wie sich im nachhinein zeigen sollte. Vor knapp 20 Jahren hatte die Ninja Kämpferin beschlossen sich Kazuya Mishima anzuschließen. Mit seiner Hilfe wollte sie Yoshimitsu vom Thron stoßen. Doch wie dieser ihr erklärt hatte sollte man sich nicht mit dieser Familie einlassen.

Er sollte recht behalten. Kunimitsu hatte von diesem Pakt nichts. Sie tat alles was Kazuya verlangt von Mord bis zum Diebstahl, doch hielt er seinen Teil der Abmachung nicht. Stattdessen war es Kunimitsu zum Schluss die von ihm gejagt wurde. Schon damals war sie dem Tod nahe und wenn Yoshimitsu sie nicht gerettet hätte wäre sie jetzt sicher auch nicht mehr am Leben.

Mit einem bitteren Lächeln, dachte sie zurück. Hätte ihr Meister sie doch nur sterben lassen, dann wären diese Nacht nicht so viele unschuldige Menschen gestorben. Yoshimitsu hätte wissen müssen das sie der Untergang für den Clan sein würde. Doch hatte er sie nie verurteilt für ihre Intrigen mit Kazuya. Sicher er hatte sie getadelt, aber eher wie ein Vater sein Kind als denn wie ein Meister. Schon das war eine Demütigung für sie gewesen. Diese übertriebene Güte und Herzenswärme war für sie unerträglich.

Güte, Liebe, Aufopferungsbereitschaft alles leere und nutzlose Hüllen aus ihrer Sicht. Am besten lebte es sich wenn man vorrangig an sich selbst dachte. Yoshimitsu hatte das immer gewusst. Ihm war klar das seine Schülerin nichts von seinen Weisheiten hielt und ihn auch immer dafür verhöhnte. Doch trotzdem hatte er sie nie verstoßen. Im Gegenteil. Kunimitsu hatte das Gefühl, dass Yoshimitsu sie seit der Sache mit Kazuya immer enger an sich binden wollte. Sie hatte zeitweilig sogar das Gefühl gehabt einen echten Freund gefunden zu haben.

Doch seit einem Jahr war ihr klar das diese Freundschaft auch nur eine leere Hülle war. Nach einer wilden durchzechten Nacht hatte Yoshimitsu berauscht und leicht Orientierungslos über seine Nachfolge sinniert. Als die Worte in Richtung Kunimitsu schweiften hatte er begonnen zu lachen und sie als unwürdig betitelt. Seit jenem Abend war der Hass auf ihren Meister zurück. Und die Gier nach Macht brannte in ihrer Brust

Noch mehr als früher wollte sie den Manji Clan beherrschen. Sie würde ihren Meister zur Strecke bringen. Allerdings wusste sie auch, dass dieser Coup ihr nur gelingen konnte wenn sie Hilfe hatte. Diese fand sie, bei Bryan Fury. Bei einem ihrer Raubzüge hatte Kunimitsu ihn kennen gelernt.

Schnell hatten sie eine Gemeinsamkeit zwischen sich erkannt, den Hass auf Yoshimitsu. Gemeinsam hatten die beiden geplant den Ninja Meister zu vernichten. Erst heute erkannte Kunimitsu wie dumm sie eigentlich gewesen war. Nie hatte sie seine Gründe für den Hass auf ihren Meister bei Bryan hinterfragt.

Heute Nacht musste sie diese Dummheit bezahlen. Bereitwillig hatte Kinumitsu alle Geheimnisse des Clans offenbart und Bryan sogar verraten wann und wo die geheimen Sitzungen des Clans stattfanden. Und heute Nacht hatte er ohne Vorwarnung das Treffen der Gemeinschaft gestürmt.

Kunimitsu wusste nicht was geschehen war. So schnell sie konnte war sie in den Wald geflohen, wie die anderen Clanmitglieder. Sie hatte sich an einen kleinen Waldsee geflüchtet. Immer wieder klangen Schrei an ihr Ohr. Keine glückliche Rufe, sondern Schrei die nach Tod und Leid klangen. Sie war schuld an diesem Leid.

Das erstmal in Kunimitsus Leben empfand sie tiefe Reue für ihre Taten und sie wünschte alles ungeschehen zu machen. Doch dies ging nicht.

Mit einer raschen Bewegung setzte sie sich ihre Maske wieder auf und sprang auf ihre Beine. Wenn sie schon am Leid ihres Clans schuld war, so wollte sie wenigstens kämpfen um einige von ihnen zu retten, auch wenn sie dabei sterben könnte.

Noch bevor sich Kunimitsu bewegen konnte fühlte sie etwas hartes an ihrem Hinterkopf. Ein irres Lachen schallte in ihren Ohren. Sie musste ihren Tod nicht länger suchen, er war schon da. Doch sie würde kämpfen.

Ein Schuss zerriss die Stille des Waldes.

Der Wind strich leise und vorsichtig durch den Wald, so als ob er wüsste das etwas schlimmes geschehen war. Hauchend strich er über Kunimitsus Haar, in der Hoffnung das es sich wieder zum tanzen erheben mochte. Doch lag es matt und zitternd auf ihrem Körper. Nie wieder würde der Wind es zu einem Tanz im Wald auffordern können.